

Auf den Spuren von Henry Dunant

Die Ausstellung «Dem Samaritergedanken auf der Spur», derzeit im Historischen Museum Baden, thematisiert die grundlegenden Werte Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Menschlichkeit.



Die in der Bibel geschilderte Nächstenliebe des barmherzigen Samariters inspirierte zahlreiche Kunstwerke. Auch diesen Aspekt des Themas greift das Historische Museum Baden auf.

Seit dem 28. Januar ist im Historischen Museum Baden die neue Sonderausstellung «Dem Samaritergedanken auf der Spur» zu sehen. Anlass der Sonderausstellung ist das 125-jährige Bestehen des Samaritervereins Baden. Ausgehend vom lokalen Beispiel, stellt das Museum das Thema in einen grösseren Zusammenhang. Im Zentrum stehen die übergeordneten Werte Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Menschlichkeit. Es sind die Themen, die nach zwei Jahren Pandemie hochaktuell sind.

GRÜNDER HENRY DUNANT

«Helfen, ohne zu fragen wem!», schrieb Henry Dunant (1828-1910) in seinen Erinnerungen zur Schlacht von Solferino angesichts des grossen Leids, dem er dort begegnete. Nach seiner schrecklichen Erfahrung im österreichisch-französischen Krieg initiierte Dunant das Rote Kreuz. Damit bekam die barmherzige Hilfe, welche nicht nach Religion, Nationalität, Hautfarbe und Weltanschauung fragt, eine neue, universelle Dimension. Seinem Zitat «Helfen, ohne zu fragen wem» liegt die Begebenheit im Lukas-evangelium zugrunde, wo ein Mann aus Samaria einem Überfallenen in der Wüste selbstlos das Leben rettet und als «barmher-

ziger Samariter» Nächstenliebe und Barmherzigkeit verkörpert. Diese Werte bildeten die Basis für die Gründung des Schweizerischen Samariterbundes, der seit 1912 offiziell Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes ist.

ZUM ERSTEN MAL GEFORDERT

Mit dem Ersten Weltkrieg und der Spanischen Grippe in den Jahren 1918/1919 waren das Rote Kreuz und die Samaritervereine zum ersten Mal in Krisenzeiten gefordert. Sie lancierten Spendenaktionen und vermittelten der Armee Samariterinnen sowie Rotkreuzkrankenschwestern.

VIELE ORIGINALOBJEKTE

Am konkreten Beispiel der Badener Samariterinnen und Samariter spürt das Historische Museum den zentralen Werten Nächstenliebe und Barmherzigkeit nach. Es tut dies anhand zahlreicher Originalobjekte und zeigt Bildmaterial aus schweizerischen und europäischen Archiven. Die Ausstellung erinnert an eine etwas in Vergessenheit geratene Geschichte der Menschlichkeit und fragt nach der Herkunft, aber auch der Zukunft des Samaritergedankens.

• REBECCA HAUSER/MCA

RAHMENPROGRAMM

ROUNDTABLE

10. März, 18.30-20.00 Uhr

Roundtable: Gutes tun, macht Spass – Freiwilliges Engagement zwischen persönlicher Erfüllung und gesellschaftlicher Herausforderung.

«Freiwilligkeit ist gelebte Menschlichkeit», schreibt das Schweizerische Rote Kreuz. Ob im Bereich Rettung, Integration oder Gesundheit, die Freiwilligen des Schweizerischen Roten Kreuzes engagieren sich aus Überzeugung. Wie steht es um die Freiwilligenarbeit in der Schweiz heute? Was sind die Herausforderungen der Zukunft?

Diese und weitere Fragen diskutieren Sibylle Baumgartner, Kompetenzzentrum für Freiwilligenarbeit SRK, Susanne Frei, Präsidentin Samariterverein Baden sowie Vanessa Meier und Marc Hübscher, Jugendrotkreuz Kanton Aargau. Moderation: Carol Nater Cartier, Museumsleiterin.

LIVE IM MUSEUM

15. März, 19.30-20.30 Uhr

Samariter hier und heute.

Samariterinnen und Samariter aus der Region berichten live an verschiedenen Stationen in der Ausstellung von ihrem Engagement. Welche Aufgaben erfüllen sie mit ihrer Freiwilligenarbeit? Und warum wissen wir so wenig davon? Anschliessend Apéro. Organisiert vom Verein Melonenschnitz, dem Förderverein des Museums.

KULTUR ZUM FEIERABEND

24. März, 18.00-19.00 Uhr

Kultur zum Feierabend: Henry Dunant und seine Vision.

Dialogischer Rundgang durch die Samariter-Ausstellung mit Kaba Rössler, Co-Leiterin Dunant-Museum Heiden, und Carol Nater Cartier, Museumsleiterin.

Mehr Informationen unter:

<https://museum.baden.ch>